

Kirschner, Max: **Weinen hat seine Zeit und Lachen hat seine Zeit.** Erinnerungen aus zwei Welten. Aus dem Amerikanischen von Ebba D. Drolshagen. Mit einem Nachwort von Bernd Hontschik. Frankfurt am Main, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, 2004. 278 S. Ill. € 19.80. ISBN 3-633-54213-2.

Max Kirschner, geb. 1886 in München, gest. in San Rafael (Kalifornien), hat seine Erinnerungen in englischer Sprache verfasst. Das Manuskript schenkte Fred Kirschner, Max Kirschners Sohn, dem Frankfurter Arzt Bernd Hontschik, dessen Patient er war. Bernd Hontschik liess es übersetzen und vertraute es dem Jüdischen Verlag an.

Das Buch enthält Dokumente, die völlig neu waren. Der Soldatenausweis aus dem Ersten Weltkrieg, die Doktorurkunde der Universität München, das Verbot ärztlicher Tätigkeit durch die Landesärztekammer Hessen und den Pass mit dem eingestempelten «J». Es ist kein Tagebuch, sondern es sind Erinnerungen in englischer Sprache, nachdem alles, was er in seinem Leben in Deutschland gesammelt hatte, geraubt oder verlorengegangen war. Zuerst zeichnet Max Kirschner Bilder seiner jüdischen Kindheit in München. Sein Vater war Kantor der Münchner jüdischen Gemeinde, Komponist jüdischer geistlicher Musik, dessen Werke heute noch aufgeführt werden. Der Cousin von Max war bekannt als Herausgeber des jüdischen Lexikons. Max studierte in München Medizin, ging zum Militär im Ersten Weltkrieg. Nach dem Tod seiner ersten Frau und dem Ende des Krieges lebte und arbeitete er in Heddernheim bei Frankfurt und erlebte auf vielfache Weise den Untergang des jüdischen Lebens in Deutschland. Zuletzt wurde er mit seinem Sohn zusammengetrieben zum Transport nach Buchenwald.

Er konnte das Konzentrationslager nur lebend verlassen, weil es noch jüdischer «Behandler» bedurfte, denn deutsche Ärzte durften Juden nicht länger mehr behandeln. Seinen Sohn musste er im Lager zurücklassen.

Wer unter völliger Aufgabe seines Vermögens auswanderte, konnte dem Terror noch entkommen, so auch der Sohn. Max Kirschner wanderte nach New York aus und etablierte sich mit Mühe und Anstrengung als Arzt. Die Verbindung von medizinischem Wissen und dem Gefühl liebevoller Zuwendung macht den guten Hausarzt, den guten Heiler aus.

Max Kirschner hat sein Leben in Amerika beschlossen und starb im Alter von 89 Jahren. Eine gemeinsame Reise mit seinem Sohn Fred nach Israel war noch ein Höhepunkt, eine Reise nach Deutschland ist für ihn nicht mehr in Frage gekommen. Deutschland hat er nie wiedergesehen.

Das Buch ist ergreifend und spannend geschrieben. Es enthält das Schicksal einer jüdischen Familie, die die grauenvolle und demütigende Zeit in Deutschland erlebte und die Emigration nach Amerika überstand.

So war es Max Kirschner möglich, nochmals eine ärztliche Praxis mit Erfolg aufzubauen.

Alfred Gubser, Zürich